

Chinesisch-Unterricht an Hamburger Schulen fortführen

(beschlossen am 26. November 2004 durch den 71. Landesparteitag)

Der Senat hat in seinem Konzept „Metropole Hamburg – wachsende Stadt“ das Ziel festgelegt, Hamburg zu einem Knotenpunkt der deutsch-chinesischen Beziehungen auszubauen. Der Erste Bürgermeister hat diese Zielsetzung während seiner China-Reise im September dieses Jahres mehrfach hervorgehoben.

Es widerspricht dieser Zielsetzung, wenn die Bildungsbehörde zeitgleich ankündigt, die Sondermittel für den Chinesisch-Unterricht an Hamburger Schulen zukünftig streichen zu wollen. Die Behörde gefährdet durch blinden Sparsifer die Erfolge eines seit nunmehr 18 Jahren an Hamburger Schulen bestehenden Sprachangebotes, das maßgeblich durch das Engagement von Lehrern, Eltern und Schüler der drei beteiligten Schulen getragen wird.

Die Behörde verkennt dabei offenkundig die wichtige Bedeutung des Sprachangebotes für die deutsch-chinesischen Beziehungen. Zahlreiche Absolventen des Sprachunterrichts sind heute in der Wirtschaft, an Hochschulen oder im öffentlichen Dienst als China-Experten tätig. Wirtschaftliche, politische und kulturelle Kontakte leben von persönlichen Kenntnissen und Kontakten der beteiligten Personen.

Unter diesem Gesichtspunkt wäre die Halbierung der Senatsdelegation im September 2004 sicher ein besserer Sparbeitrag gewesen, als die Streichung der Sondermittel für den Chinesisch-Unterricht, auch und gerade im Interesse der Hamburger China-Beziehungen!